

Meine kaufmännische Laufbahn, der ich auch heute noch einen Teil meiner Zeit widme und zwar auch im Dienst der Kunst, wie später erwähnt ist — also meine Laufbahn als Jünger Merkurs führte mich nach Wien, dann nach Ungarn, bis mich mein Stern endlich im Jahre 1873 nach Chemnitz führte, an dessen Scholle ich noch heute klebe, wenn ich mich nicht zu öftern losreiße, um dem lärmenden Gewühle auf einige Stunden zu entweichen.

Ja, so immer am Erdboden zu sitzen, war überhaupt nicht nach meinem Geschmacke — der Schneckengang, so mühselig Schritt um Schritt, war mir zu langweilig und eintönig. Ich wurde Sportsmensch mit Leib und Seele: ich schwamm, ich turnte, letzteres sogar hervorragend und leidenschaftlich; ich fing an zu reiten, zog mir aber sehr bald das Stahlroß vor, ich fuhr Kollschuhe — ging auch aufs Eis — bin auch sonst im Leben manchmal „aufs Eis“ gegangen — aber soweit das hierher gehört, trieb ich emsig Schlitten- und Schlittschuhfahrt, sowie im Erzgebirge den Hörnerschlitten- und Schneeschuh-Lauf. Waren so meine Beine in ewiger Tätigkeit, so sollten auch meine Hände sportliche Gewandtheit erlangen: Ich wurde also ein flotter Jongleur — und als Athlet und Ringkämpfer setzte ich manchen Berufskämpfer in den Sand. So habe ich an der Spitze meines Chemnitzer Athletenklubs weit über hundert Wohltätigkeits- = Vorstellungen in verschiedenen Städten arrangiert und zwar mit solchem Erfolge, daß ich mich wiederholt vor dem sächsischen Hofe produzieren zu dürfen die Ehre hatte.

Aber all diese Passionen verdrängten die Neigung zur Luftfahrt nicht etwa; im Gegenteil, all diese Touren auf Koll-, Schlitt- und Schneeschuhen, alle Versuche eines raschen Fortkommens hier unten, gaben meinen Bestrebungen nach oben immer mehr Nahrung, die ich durch das Studium einschlägiger Werke noch kräftigte. Aber bis dahin war es noch immer beim Wollen geblieben; doch sollte es auch endlich zum Vollbringen kommen. Im Jahre 1875 begründete ich in Chemnitz ein offenes Wollwarengeschäft, aber meine Beziehungen zu Theater, Zirkus und Varietee, überhaupt zur Kunstwelt führten mich dazu, ein Künstler-Trikotsabrikgeschäft ins Leben zu rufen, das ich heute noch inne habe — also nunmehr seit dreißig Jahren. Bei dieser Tätigkeit kam ich dazu, wie schon vorn erwähnt, selbst aktiv an den Kunstausübungen teil zu